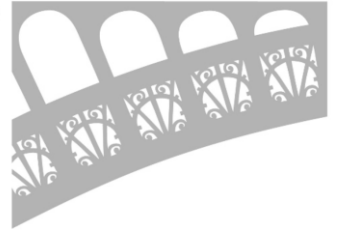


GUSTAVE-EIFFEL-SCHULE

Integrierte Sekundarschule



Schulprogramm

Vorwort

Die Gustave-Eiffel-Schule (GEO) wurde 1991 als kombinierte Real- und Hauptschule gegründet. Im Jahr 2005 erfolgte der Umzug in die Hanns-Eisler-Straße 78-80. Die Umstrukturierung zu einer Integrierten Sekundarschule begann im Jahr 2010.

Unser Schulprogramm wurde erstmalig 2006 erarbeitet und von der Schulkonferenz angenommen. Seitdem wird es kontinuierlich weiterentwickelt und fortgeschrieben. Aktualisierungen fanden 2011, 2018, 2022 und 2025 statt. Arbeitsgrundlagen dafür sind u.a. die Ergebnisse der externen und internen Evaluationen sowie die Arbeit verschiedener Steuergruppen (z.B. Schulprogramm, Ganzttag, Differenzierung, Schulentwicklung).

Im Folgenden findet sich die Fassung des Schulprogramms mit dem Stand März 2025.

Das Schulprogramm wird fortlaufend aktualisiert und erweitert.

Steuergruppe Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

1	Das Leitbild der Gustave-Eiffel-Schule	4
2	Schulspezifische Rahmenbedingungen	5
	2.1 Schulform und Abschlüsse	5
	2.2 Standortbedingungen	5
	2.3 Personal	6
	2.4 Schüler*innen	6
3	Organisation des Schulalltages	6
	3.1 Rhythmisierung	7
	3.2 Arbeitsgemeinschaften/Kurse	7
	3.3 Jahrgangsteams	7
4	Differenzierungskonzept	7
	4.1 Diagnoseverfahren	7
	4.2 Binnendifferenzierung	8
	4.3 Äußere Differenzierung	8
	4.3.1 Wahlpflichtunterricht	9
	4.3.2 Temporäre Lerngruppen (TLG)	9
	4.3.3 Praxislerngruppen	9
	4.3.4 Produktives Lernen (PL)	10
	4.3.5 Förderangebote	10
	4.3.6 Sonderpädagogische Förderung	11
5	Berufsorientierung	11
6	Schulinternes Curriculum (SchiC und Fachcurricula)	12
	6.1 Nachvollziehbarkeit der Unterrichtsgestaltung	12
	6.2 Verknüpfungsmöglichkeiten der einzelnen Fachbereiche	12
	6.3 Ausarbeitung von Entwicklungsschwerpunkten	13
	6.3.1 Sprachliche Bildung (Lesekompetenz)	13
	6.3.2 Eigenverantwortliches Lernen	14
	6.3.3 Medienbildung	15

1 Das Leitbild der Gustave-Eiffel-Schule

Die Gustave-Eiffel-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule im gebundenen Ganztage, d.h. unser Schulleben findet von Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr und am Freitag bis 13:30 Uhr statt.

Unsere Schule ist ein Ort der Begegnung und des respektvollen Miteinanders. Wichtig für uns sind die Vermittlung von demokratischen Grundwerten und die Entwicklung der Persönlichkeit jedes Einzelnen.

Unser Ziel ist es, alle Schüler*innen auf dem Weg zum bestmöglichen Schulabschluss zu begleiten und sie auf das Leben nach der Schule vorzubereiten. Folgende Entwicklungsschwerpunkte stehen dabei im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit:

Eigenverantwortliches Lernen

Gut ist, was das Individuum und die Gemeinschaft stärkt und Vertrauen vermittelt. Die Schüler*innen lernen, Verantwortung für ihre schulische Entwicklung zu übernehmen. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, den für sie geeigneten Weg zu finden. Sowohl im Unterricht als auch im Schulleben sollen die Schüler*innen sich mit ihren Interessen und Ideen einbringen.

Kompetenter Umgang mit Medien

Medien spielen im Alltag eine zentrale Rolle. Uns ist wichtig, dass die Schüler*innen ein Bewusstsein für die Vielfalt von Medien entwickeln und lernen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen. Sie nutzen die Medien angemessen und setzen sie für die erfolgreiche Präsentation von Lernergebnissen ein.

Sprachliche Bildung

Sprachkompetenz ist eine grundlegende Fähigkeit, um im Leben erfolgreich zu sein. Um den bestmöglichen Schulabschluss zu erwerben, ist es notwendig, Sprache zu verstehen, sie anzuwenden, über sie nachzudenken und sich mit ihr zu beschäftigen.

Deshalb legen wir in vielen Bereichen des schulischen Lebens besonderen Wert auf die Weiterentwicklung und Förderung der sprachlichen Kompetenzen unserer Schüler*innen.

2 Schulspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Schulform und Abschlüsse

Die Gustave-Eiffel-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule, an der folgende schulischen Abschlüsse erreicht werden können:

Berufsorientierender Abschluss (BOA)

Berufsbildungsreife (BBR)

Erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR)

Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Abitur - in Kooperation mit der Brillat-Savarin-Schule/OSZ Gastgewerbe

2.2 Standortbedingungen

Die Gustave-Eiffel-Schule liegt im Bezirk Pankow, in der Nähe des Volksparks Prenzlauer Berg.

Im Rahmen der Schulbauoffensive ist eine umfassende Sanierung der Gustave-Eiffel-Schule ab Sommer 2026 geplant.

Der symbolische erste Spatenstich für den Bau der neuen wettkampfgerechten Halle mit fünf Hallenteilen, einer Mensa und einem großen Mehrzweckbereich im Oktober 2024 markiert den Beginn der Gesamtmaßnahme.

In einem zweiten Bauabschnitt ist die komplette Sanierung der beiden Schulgebäude geplant, die durch einen Verbindungsbau ergänzt werden, sowie eine umfassende Neugestaltung der Außenanlagen der Schule.

Derzeit stehen auf dem Schulgelände zwei dreigeschossige Schulgebäude. In diesen befinden sich neben den Klassen- und Fachräumen, Fachkabinette für Chemie, Physik, Biologie, drei Computer-Fachräume, verschiedene Werkstätten (Holz, Metall, Textilverarbeitung), eine Lehrküche und die Mensa.

Die Schule ist kreidefrei - alle Klassen- und Fachräume sind mit digitalen Tafeln ausgestattet.

Im Haus I befindet sich der Verwaltungstrakt der Schule mit den Büros der Schul- und Verwaltungsleitung und dem Schulsekretariat.

Für den außerunterrichtlichen Bereich steht u.a. der Schulclub zur Verfügung, der sich im Untergeschoss des zweiten Gebäudes befindet.

Bedingt durch die geplante Sanierung der Schulgebäude und den Neubau der Turnhalle sind die ehemals sehr weitläufigen Außenanlagen der Schule in ihrer Nutzung derzeit stark eingeschränkt.

Mit der Planung verschiedenster Pausenangebote in den Häusern versucht das Kollegium den Schüler*innen dennoch eine aktive und abwechslungsreiche Pausengestaltung zu ermöglichen.

2.3 Personal

Das Kollegium der Gustave-Eiffel-Schule besteht aus über 80 Mitarbeiter*innen.

Wir verstehen uns als Team. Gemeinschaftssinn, interne Kooperation, gemeinsame Ziele und offene Kommunikation sind uns für die Arbeit in unserer Schule besonders wichtig.

Unser pädagogisches Personal besteht neben den Lehrkräften aus einer Schulpsychologin, derzeit vier Sonderpädagog*innen, fünf Sozialpädagog*innen und zwei Erzieher*innen.

Ebenso tragen unsere Verwaltungsleitung, unsere Sekretärin und unser Hausmeister zum Gelingen des schulischen Alltags bei.

2.4 Schüler*innen

An unserer Schule lernen circa 610 Schüler*innen in derzeit 23 Klassen, zwei Praxislerngruppen (PLG), zwei Klassen im Produktiven Lernen (PL) sowie zwei Willkommensklassen.

Durch die Schüler*innenvertretung beteiligen sich unsere Schüler*innen aktiv an der Gestaltung des schulischen Alltags.

3 Organisation des Schulalltags

Die Gustave-Eiffel-Schule ist eine Schule im gebundenen Ganztage, d.h., die Schüler*innen werden von Montag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 15:50 Uhr unterrichtet oder pädagogisch betreut. Am Freitag endet der Unterricht um 13:20 Uhr.

Grundlage für die Planung ist die Stundentafel der ISS für den gebundenen Ganztage.

An zwei Tagen nehmen die Schüler*innen einzelner Jahrgänge an Arbeitsgemeinschaften teil, die wir gemeinsam mit externen Partner*innen anbieten.

3.1 Rhythmisierung

Wir unterrichten in Blöcken a 90 Minuten bzw. 45-minütigen Einzelstunden.

Zur Stundentafel gehören neben dem Fachunterricht TÜV-Stunden (Trainieren, Üben und Vertiefen), in denen den Lernenden Zeit für die Nach- und Vorbereitung des Unterrichts, für Hausaufgaben, für die Lernförderung und die Durchführung des Klassenrates zur Verfügung steht. In den Klassen 9 und 10 werden diese Stunden auch zur Prüfungsvorbereitung und für die Arbeit in Projekten genutzt. In Kooperation mit der Brillat-Savarin-Schule bieten wir für Schüler*innen, die das Abitur anstreben, einen abiturvorbereitenden Lehrgang an.

3.2 Arbeitsgemeinschaften/Kurse

Die Arbeitsgemeinschaften/Kurse sind fester Bestandteil des Ganztages an der Gustave-Eiffel-Schule. Sie werden dienstags und donnerstags im Nachmittagsbereich für die Jahrgänge 7 und 8 angeboten. Die Schüler*innen wählen zwei Arbeitsgemeinschaften/ Kurse aus einer Vielzahl an Angeboten aus den Bereichen Sport, Kunst, Gesellschaft und digitale Medien aus.

3.3 Jahrgangsteams

Das Kollegium der Schule ist in Jahrgangsteams organisiert. Alle Teamleiter*innen tauschen sich in regelmäßigen Meetings gemeinsam mit der Schulleitung und Vertreter*innen der Schulsozialarbeit, sowie der Schulpsychologie aus. Die Jahrgangsteams organisieren selbständig und in Absprache mit der Schulleitung regelmäßig stattfindende Teamsitzungen, in denen den Jahrgang betreffende Themen (Elternarbeit, Fördermaßnahmen, Projekte, Wandertage, etc.) besprochen werden.

4 Differenzierungskonzept

4.1 Diagnoseverfahren

Lerngruppen werden zunehmend heterogener. Aus diesem Grund sind wir uns der Bedeutung von regelmäßigen Lernstandserhebungen und differenzierten

Unterrichtsangeboten bewusst. Um zu wissen, welchen Leistungsstand die Schüler*innen aus der Grundschule mitbringen, nutzen wir zu Beginn des 7. Schuljahres die Auswertung der Lernausgangslage (LAL 7) und führen im 2. Schulhalbjahr eine LRS-Testung mit allen Schüler*innen durch. Je nach Bedarf erstellen wir individuelle Förderpläne, um die Lernenden optimal zu unterstützen.

In den folgenden Jahrgängen arbeiten wir in den Hauptfächern mit Onlinediagnosen, um die Schüler*innen und Eltern in jährlich stattfindenden Lernentwicklungsgesprächen über den aktuellen Lernstand zu informieren und jedem Lernenden individuelle Fördermaterialien anzubieten.

Des Weiteren nutzen wir für die interne Evaluation die Ergebnisse der Vergleichenden Arbeiten sowie der eBBR- und MSA-Prüfungen, um Rückschlüsse für unsere Unterrichtsgestaltung zu erhalten.

4.2 Binnendifferenzierung

An der Gustave-Eiffel-Schule findet der Unterricht größtenteils binnendifferenziert statt, d.h. alle Lernenden werden gemeinsam unterrichtet.

Unterschiedliche Lernvoraussetzungen erfordern jedoch auch unterschiedliche Lernangebote. Aus diesem Grund werden ab dem Jahrgang 7 in den Fächern Mathematik und Englisch und ab dem Jahrgang 9 in den Fächern Deutsch und Physik, zwei verschiedene Niveau-Stufen ausgewiesen (ER-Niveau/GR-Niveau).

Grundlage für die Leistungsdifferenzierung bilden die Lernstandserhebungen sowie die kontinuierliche Beobachtung der Leistungen und der Lernentwicklung. Am Ende des Schulhalbjahres wird auf den Zeugnissen ausgewiesen, auf welchem Niveau die Leistungen in den oben genannten Fächern überwiegend erbracht wurden.

Unabhängig davon wird in allen Unterrichtsfächern und Jahrgangsstufen der Heterogenität durch den binnendifferenzierenden Einsatz von Unterrichtsmitteln Rechnung getragen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Fächern Mathematik und Deutsch, die in den Jahrgängen 7 und 8 mit einer erhöhten Stundenzahl unterrichtet werden.

4.3 Äußere Differenzierung

Die Gustave-Eiffel-Schule bietet neben dem binnendifferenzierten Unterricht in gemeinsamen Lerngruppen auch verschiedene Möglichkeiten der äußeren Differenzierung.

4.3.1 Wahlpflichtunterricht

Im Wahlpflichtunterricht können die Schüler*innen entsprechend ihrer Neigung und Leistung zwischen verschiedenen Unterrichtsangeboten wählen. Ein Wechsel des gewählten Faches kann zu Beginn des 9. Schuljahres erfolgen.

Zu den Wahlpflichtangeboten gehören die Fächer Sport, Wirtschaft Arbeit Technik (WAT), Naturwissenschaften (NaWi), Darstellendes Spiel (DS), ein Sprachförderkurs in den Jahrgängen 7 und 8 und die Fremdsprachen Spanisch und Französisch.

Für Schüler*innen, die einen gymnasialen Schulabschluss anstreben, wird die Wahl einer zweiten Fremdsprache ab Jahrgang 7 bzw. 9 empfohlen.

4.3.2 Temporäre Lerngruppen (TLG)

Das Team der TLG besteht aus zwei Sozialpädagog*innen und einem Lehrer des Kollegiums.

Schüler*innen des 7. und 8. Jahrgangs, die besondere Unterstützung benötigen, werden zeitweise in einer kleinen Lerngruppe unterrichtet.

Das Konzept der Temporären Lerngruppe findet sich im Anhang.

4.3.3 Praxislerngruppen

Mit dem Schuljahr 2024/25 eröffnete die Gustave-Eiffel-Schule zwei Praxislerngruppen als besondere Organisationsform des Dualen Lernens in den Jahrgängen 9 und 10.

Ziel der Teilnahme am Lernen in einer Praxisklasse ist es, abschlussgefährdete Jugendliche mit einem höheren Bedarf an individueller Förderung und Motivation zu befähigen, einen Schulabschluss zu erreichen.

Das Konzept der Praxisklassen sieht vor, dass sich Schüler*innen an drei Tagen je Woche in den Werkstätten eines von uns gewählten Kooperationspartners Kenntnisse und Fertigkeiten in verschiedenen Berufsfeldern aneignen. An zwei Tagen je Woche arbeiten und lernen die Praxisklassenschüler*innen in kleineren Lerngruppen bei uns in der Schule. Das Miteinander von theoretischer und praktischer Arbeit soll dabei helfen, die Lernmotivation der Jugendlichen zu steigern und ihnen Erfolgserlebnisse zu verschaffen.

Sowohl in den Werkstätten unseres Kooperationspartners als auch in der Schule werden die Schüler*innen von Lehrer*innen, Ausbilder*innen und Sozialarbeiter*innen intensiv betreut.

Die Lerninhalte des Praxislernens orientieren sich an den Rahmenlehrplänen der Berliner Schule. Sie sind dem Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (als Pflicht- und Wahlpflichtfach) sowie weiteren Unterrichtsfächern zugeordnet. Theoretische Unterrichtsinhalte werden so mit Inhalten aus dem Berufs-, Wirtschafts- und Arbeitsleben praxisorientiert verknüpft.

Für das Konzept des Dualen Lernens in der Praxisklasse steht uns das Bildungs- und Sozialunternehmen CJD als kompetenter und engagiertes Partner zur Seite.

4.3.4 Produktives Lernen (PL)

Das Produktive Lernen existiert als ein reguläres Angebot im Rahmen des „Dualen Lernens in besonderer Form“ seit vielen Jahren an der Gustave-Eiffel-Schule.

Es richtet sich an Schüler*innen, die im traditionellen Schulalltag nicht ihren Entwicklungsmöglichkeiten entsprechend gefördert oder gefordert werden können.

Das Schuljahr ist in Trimester unterteilt. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, pro Schuljahr drei verschiedene Praxislernorte zu erkunden, die sie sich nach Interesse selbst wählen. Die Teilnahme am Produktiven Lernen ist freiwillig. Die Schüler*innen bewerben sich und werden nach einem umfassenden Aufnahmegespräch in die 9. Klasse aufgenommen, durchlaufen eine 6-wöchige Orientierungsphase und verbleiben nach Bestehen der Orientierungsphase bis zum Ende ihrer Schulzeit im Produktiven Lernen.

Im Produktiven Lernen können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erreicht werden:

Ausführliche Angaben zum Produktiven Lernen finden sich im Anhang.

4.3.5 Förderangebote

Durch die Rhythmisierung des Ganztages bieten sich verschiedene Möglichkeiten der Förderung. So gibt es Angebote zur Hausaufgabenbetreuung sowie verschiedene fachbezogene Fördermaßnahmen.

Für Schüler*innen nichtdeutscher Herkunftssprache bietet das Team der Temporären Lerngruppe in Absprache mit Klassenleitungen ergänzende Hilfe und Unterstützung an. Zudem gibt es im Jahrgang 7 einen Wahlpflichtkurs mit dem Ziel, die Sprachkenntnisse von Schüler*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, zu verbessern

4.3.6 Sonderpädagogische Förderung

Dieser Teil des Schulprogramms wird derzeit überarbeitet.

5 Berufsorientierung (BO)

Eine der wesentlichen Aufgaben von Schule ist es, Jugendlichen Wissen zu vermitteln und sie auf das Leben nach der Schule vorzubereiten.

Die Berufsorientierung beginnt an unserer Schule mit dem 7. Jahrgang. Die Schüler*innen werden sensibilisiert, ihre Stärken und Fähigkeiten bewusst wahrzunehmen und erhalten entsprechendes Feedback. Sie erfahren dies auf aktionsreiche Weise und in konkreten Unterrichtssituationen oder beim „Ausprobieren“ einiger Berufe.

Im Jahrgang 8 erproben sich die Schüler*innen in Werkstätten verschiedener Berufsfelder und absolvieren ein zweiwöchiges soziales Praktikum. Beliebte Einsatzorte während des sozialen Praktikums sind z. Bsp. Kindertagesstätten, Grundschulen, Bibliotheken, medizinische Einrichtungen, Altenpflegeeinrichtungen, Sportvereine, Tierheime u.v.m.

Im 9. und 10. Jahrgang erhalten die Schüler*innen im Unterricht und durch die Beratungen zahlreiche Informationen über ihre Anschlussperspektiven. Sie besuchen Oberstufenzentren, Messen und absolvieren in beiden Klassenstufen ein 14-tägiges Berufspraktikum.

Alle Schüler*innen sollen am Ende der 10. Klasse eine ausreichende Berufswahlkompetenz erreicht haben und entsprechend ihren Leistungen/ihrem Abschluss eine realistische Anschlussperspektive wählen können. Die Schüler*innen werden diesbezüglich durch unser BO-Team begleitet individuell beraten.

Das Konzept des BSO Teams findet sich im Anhang.

5 Schulinternes Curriculum (SchiC und Fachcurricula)

Mit der Einführung der neuen Rahmenlehrpläne im Schuljahr 2017/18 ergab sich die Notwendigkeit, das Schulinterne Curriculum zu aktualisieren. Dieser Aufgabe widmet sich das Kollegium der Gustave-Eiffel-Schule seit dem Schuljahr 2015/16 kontinuierlich.

Die Fachcurricula sind auf der Website der Schule einsehbar.

Ziele der Arbeit am SchiC sind folgende:

6.1 Nachvollziehbarkeit der Unterrichtsgestaltung

Im SchiC werden tabellarisch die Unterrichtsschwerpunkte der einzelnen Fächer dargestellt. Somit ist für jeden erkennbar, in welchem Fach, in welcher Jahrgangsstufe welche Unterrichtsinhalte vermittelt werden.

Durch den zunehmenden Einsatz von Kompetenzrastern wird für die Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen zudem ersichtlich, welche Fähigkeiten die Lernenden bereits besitzen und in welchen Teilbereichen Förder- oder Lernbedarf besteht.

Besonders in den leistungsdifferenzierten Fächern, die zum größten Teil in den einzelnen Schulabschlüssen schriftlich oder mündlich geprüft werden, wird somit von Beginn an klar, wie die schulischen Anforderungen definiert sind und welche Kompetenzen notwendig sind, um den bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen.

6.2 Verknüpfungsmöglichkeiten der einzelnen Fachbereiche

Bei vielen Unterrichtsthemen ist es unabdingbar, sie aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Um dies optimal gewährleisten zu können, ist es notwendig, zwischen unterschiedlichen Fachbereichen inhaltliche und organisatorische Absprachen zu treffen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche auszubauen und im SchiC darzustellen, welche Verknüpfungsmöglichkeiten sich in den einzelnen Jahrgangstufen ergeben und zwischen welchen Fächern oder Fachbereichen thematische und inhaltliche Kooperationsmöglichkeiten bestehen. Dies schafft Transparenz für alle am Schulleben beteiligten Personen.

6.3 Ausarbeitung von Entwicklungsschwerpunkten

Während der Arbeit am SchiC wurde im Kollegium ein schuleigenes pädagogisches Handlungskonzept erarbeitet, das sich im Wesentlichen auf drei zentrale Entwicklungsschwerpunkte konzentriert, welche sich in den Fachcurricula wiederfinden. Diese sind Sprachbildung (Leseverstehen), Eigenverantwortliches Lernen und Medienbildung. Im Folgenden wird auf diese genauer eingegangen.

6.3.1 Sprachliche Bildung (Lesekompetenz)

Sprachkompetenz ist eine grundlegende Fähigkeit, um in Schule und Alltag erfolgreich zu sein. Um den bestmöglichen Schulabschluss zu erwerben, ist es notwendig, Sprache zu verstehen, sie anzuwenden, über sie nachzudenken und sich mit ihr zu beschäftigen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, der Lesekompetenz unserer Schüler*innen über alle Fächer hinweg Aufmerksamkeit zu schenken und das Leseverstehen systematisch zu fördern. Wir legen in allen Bereichen des schulischen Lebens besonderen Wert auf die Weiterentwicklung und Förderung der sprachlichen Kompetenzen.

Ausgehend von der regelmäßigen Auswertung der Lernausgangslage in Klasse 7, der Vergleichsarbeit in der 8. Klassenstufe, den Ergebnissen von BBR, eBBR und MSA in den Kernfächern, sollen in allen Jahrgangsstufen die Unterrichtsinhalte vertieft werden, die eine nachhaltige Entwicklung der Sprachbildung, insbesondere der Lesekompetenz, ermöglichen. Der Erwerb bildungssprachlicher Kompetenzen kann nicht allein im Deutschunterricht erfolgen. Alle Fächer sollten Unterrichtsinhalte sprachsensibel vermitteln. In jedem Fachbereich wird daher eine einheitliche Lesestrategie angewendet, die es den Schülern ermöglicht, sich auch fächerübergreifend auf dieselbe Art und Weise mit unterschiedlichen Textsorten auseinanderzusetzen. In jedem Klassenraum befindet sich an unserer Schule ein Piktogramm der 3-Schritt-Lesemethode. Die tagtägliche Visualisierung und das Einüben der gleichen Lesestrategie in allen Fächern sollen beim Lernenden eine Art „Ritualisierung“ erzeugen.

Weitere sprachbildende Maßnahmen, die umgesetzt bzw. geplant werden, sind: das Anlegen von Fachwort-Sammlungen (auch als fächerübergreifendes Glossar), das Erstellen von Vokabellisten im Fremdsprachenunterricht, die Verwendung von Operatorenlisten, die Vorgabe von Sprachbausteinen.

6.3.2 Eigenverantwortliches Lernen

Nicht jeder beginnt am selben Ort und kommt auf demselben Weg zum Ziel. Heterogene Klassen sind inzwischen ein Merkmal aller Schularten, besonders in den Sekundarschulen sind die Leistungsunterschiede groß.

Aus diesem Grund wollen wir die Lernenden darin bestärken, selbst Verantwortung für ihren Lernerfolg zu übernehmen. Dies soll gewährleistet werden, indem wir den Schüler*innen neben zielgleichem Unterricht, auch verschiedene Formen des Lernens und individuelle Lernzeiten anbieten, die zu unterschiedlichen eigenständigen Lernergebnissen führen.

Die zunehmende Heterogenität der Lerngruppen führt unumgänglich dazu, stärker über eigenverantwortliches Lernen nachzudenken. Neben den schon länger bestehenden Maßnahmen, wie z.B. dem Dualen Lernen oder der Temporären Lerngruppe, wurden in den letzten Jahren an unserer Schule vermehrt Methoden genutzt, die mehr Zeit für individuelles Lernen schaffen und das eigenverantwortliche Lernen bestärken.

Bereits in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind die sogenannten TÜV-Stunden (Trainieren-Üben-Verstehen) ein fester Bestandteil der Stundentafel unserer Schule. Zentrales Ziel dieser Stunden ist die individuelle Auseinandersetzung mit verschiedenen Lerngegenständen. Die Schüler*innen erhalten in diesen Stunden die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte zu vertiefen oder nachzuarbeiten, Vorträge und Präsentationen zu erstellen, sich auf Tests und Klassenarbeiten vorzubereiten oder Hausaufgaben zu bearbeiten. Instrumente zur Erfassung des individuellen Lernstandes - die Fachbereiche Deutsch und Geschichtswissenschaften nutzen beispielsweise die Methode des Kompetenzrasters - können in diesen Stunden zum Einsatz kommen, um den Lernenden Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen und sie im Lernprozess zu unterstützen. In jeder Jahrgangsstufe können die Lernenden zusätzliche Förderangebote nutzen, um bestehende Defizite auszugleichen oder Lerninhalte zu vertiefen. Diese werden durch entsprechende Fachlehrer angeleitet.

Eine weitere Methode des individuellen und selbstorganisierten Lernens, welche an der Gustave-Eiffel-Schule in vielen Fachbereichen zum Einsatz kommt, ist die Erstellung von Portfolios. Die Schüler*innen erhalten ab der 7. Jahrgangsstufe die Möglichkeit, eigenständig Materialsammlungen zu bestimmten Themen anzulegen und die Ergebnisse ihren Klassenkameraden zu präsentieren. Sie setzen sich mit Lerngegenständen auseinander, die fachspezifische oder

fächerübergreifende Themen beinhalten. Wie bereits erwähnt, ist die Arbeit am Portfolio selbstorganisiert, d.h. die Lernenden bestimmen im vorgegebenen Rahmen Thema, Arbeitstempo, Sozialform und Präsentationsart. Wir nutzen die Arbeit am Portfolio, um bei unseren Schüler*innen Schlüsselqualifikationen, wie zum Beispiel Selbständigkeit, Methodenkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kreativität, Eigeninitiative, Zielstrebigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu fördern. Die Auswertung der Portfolioarbeit erfolgt bereits in vielen Fachbereichen über Checklisten, anhand derer die Schüler*innen erkennen können, was ihnen gut gelungen ist und in welchen Bereichen sie sich noch verbessern können. Dies schafft Transparenz bei Lernenden, Eltern und Lehrer*innen. Perspektivisch arbeiten wir an einer Vereinheitlichung der Checklisten für alle Fachbereiche, um eine bestmögliche Vergleichbarkeit der Lernergebnisse zu entwickeln.

Im 9. Jahrgang bekommen die Schüler*innen die Möglichkeit, in Projekten ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen nachzukommen. Oftmals findet der Unterricht in den Projekten auch an außerschulischen Lernorten statt. Die Schüler*innen haben in diesen Stunden viel Verantwortung, da sie größtenteils für den Erfolg des jeweiligen Projektes verantwortlich sind. Die Lernenden leiten eigenständig Projektphasen, bereiten Vorträge und Präsentationen vor und erstellen Lernprodukte.

Die individuelle Vorbereitung auf die möglichen Schulabschlüsse, kann in den Jahrgangsstufen (oftmals in der 10. Klassenstufe) in Lernbüros stattfinden. Die Lernenden arbeiten eigenständig in einer von den Fachlehrer*innen der Kernfächer vorbereiteten Lernumgebung. Sie entscheiden, welche Fächer und Themen sie bearbeiten, um sich auf den Schulabschluss vorzubereiten. Die Lehrkräfte nehmen in den Lernbüros eine beratende und unterstützende Funktion ein.

6.3.3 Medienbildung

Medien spielen in unserem Alltag eine zentrale Rolle. Dementsprechend hat sich auch die mediale Ausstattung an unserer Schule verändert. Alle Unterrichtsräume sind mit interaktiven Tafeln bestückt. Aus diesem Grund sehen wir uns in der Verantwortung, neue, besonders auch digitale Medien in den Schulalltag zu integrieren. Uns ist wichtig, dass die Schüler*innen ein Bewusstsein für die Vielfalt von Medien entwickeln und lernen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen,

sie den eigenen Bedürfnissen und den eigenen Zwecken entsprechend zu nutzen und mit ihnen verantwortungsvoll umzugehen.

Die Schüler*innen sollen in unterschiedlichen Fächern lernen, Medien für die erfolgreiche Präsentation von Lernergebnissen einzusetzen. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei besonders auf der Vorbereitung der Präsentationsprüfung, die wesentlicher Bestandteil für das Bestehen des Mittleren Schulabschlusses in der 10. Klasse ist.

Um den sicheren Umgang mit Medien zu gewährleisten, sind im SchiC für die einzelnen Fachbereiche Schwerpunkte für das Methodentraining mit verschiedenen Medien verankert. Ein Schwerpunkt in der Doppeljahrgangsstufe 7/8 liegt auf kurzen Präsentationen, die auch mit Hilfe einfacher Medien (Lernplakat, Schaubild, Mindmap, Wandzeitung) vorbereitet werden können. In den Klassen 9/10 stehen das Formulieren von problemorientierten Fragestellungen und die angemessene Nutzung elektronischer Medien zum Präsentieren von Lernergebnissen durch die Schüler*innen im Vordergrund. Hinsichtlich der Vorbereitung der Präsentationsprüfung sollen in den Jahrgangsstufen 9/10 verstärkt die Fähigkeiten der Internetrecherche, das gezielte Sammeln und das Strukturieren von Informationen erlernt werden.

Wie bereits erwähnt, ist es unser Ziel, in naher Zukunft eine Vereinheitlichung im Bereich Medien und Medienbildung für alle Fachbereiche anzustreben. Dementsprechend gelten an unserer Schule bereits einheitliche Checklisten für:

- das Vorbereiten und Halten von Buchvorstellungen,
- das Gestalten von Plakaten, die Rezension von Texten (3-Leseschritt-Methode),
- das Erstellen von Präsentationen,
- und das Verfassen sowie die Bewertung des Portfolios, welches als Vorbereitung für die Präsentationsprüfung angefertigt wird.

Anmerkung: Der Anhang zum Schulprogramm wird derzeit aktualisiert.

AG Schulprogramm